

Schätze

Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich eine Online-Bestellung getätigt und hoffe nun, dass das Buch, das ich bestellt habe, mich auch erreicht. Ich bin guter Hoffnung, denn eine E-Mail hat mir die Bestellung bestätigt. Als die E-Mail einging, jubelte ich laut „Ich bin ä Scheniel!“ Mein erster Bücherkauf modern!

Als junger Mensch stöberte ich gerne in Buch-Antiquariaten, immer in der Hoffnung, zufällig etwas Besonderes zu finden, eine besonders schöne Ausgabe eines Buches oder eine Erstausgabe, und ab und zu wurde ich fündig. An einen Fund erinnere ich mich heute immer noch. Ich war zu meiner Studenzeit wieder einmal in einem Antiquariat in Freiburg, einem Antiquariat, in dem ich zuvor noch nie war, der Antiquar kannte mich also nicht. Plötzlich hielt ich bei meinem Stöbern das Buch

Aufgespürt

in Händen, das für mich so etwas wie der biblische „Schatz im Acker“ war. „Wilde Kirschen“, ein Buch meines Lieblingsautors Heinrich Hansjakob, und zwar eine Erstausgabe. Der Preis des Buches war enorm hoch, er war im Bereich „für einen Studenten unerschwinglich“, außerdem war es kurz vor Ende des Monats. Doch ich wollte dieses Buch unbedingt haben. Ich entwickelte einen Plan. Zunächst versteckte ich den Schatz in einem Regal hinter anderen Büchern, damit ihn niemand finden würde, und verließ das Antiquariat in der vagen Hoffnung auf ein eventuelles Darlehen, und zwar auf ein Darlehen einer Kommilitonin, mit der ich in den Wochen zuvor ab und zu Kaffee trinken war. Zwei Tage später traf ich sie, und sie erbatte sich meiner. Ich kaufte das Buch.

Die Kommilitonin erbatte sich später noch einmal meiner – und heiratete mich. Otmar Schnurr

Unfallflüchtiger verliert Kennzeichen

Baden-Baden (BNN). Auf der Autobahnbrücke zwischen Sandweiler und der Kiesgrube wurde ein Motorradfahrer bei einem Unfall schwer verletzt. Der 16-jährige Motorradfahrer war aus der Grenzstraße angefahren und wollte rechts abbiegen, um über die Brücke zu fahren. In diesem Moment kam ihm der Autofahrer über die Brücke entgegen und es kam am Freitag zum Zusammenstoß, wie die Polizei mitteilte. Der Autofahrer flüchtete, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Ihn zu ermitteln, dürfte keine Probleme bereiten: Er verlor beim Unfall sein Kennzeichen.

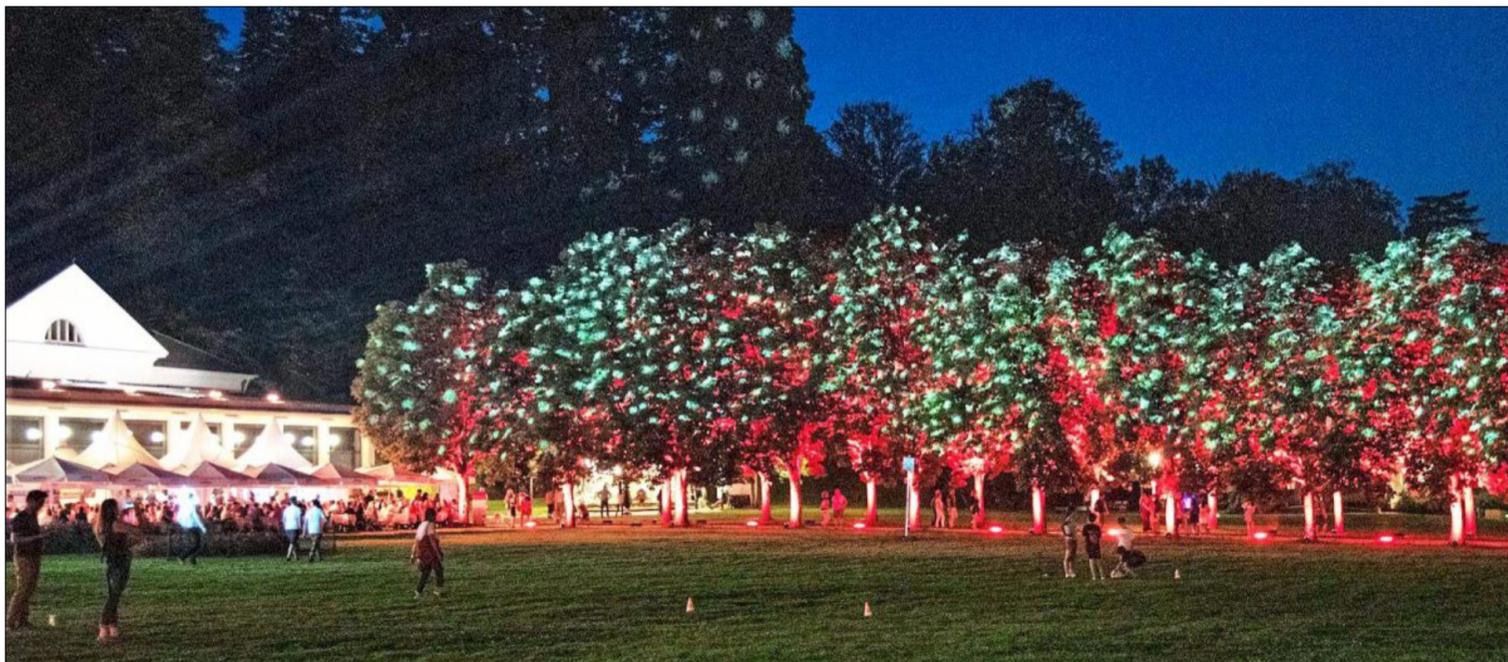
Nervenkitzel und Atmosphäre

Empfang der Stadt zur Großen Woche / Einbruch bei den Wetteinnahmen

Von unserem Mitarbeiter
Karl-Heinz Fischer

Baden-Baden. Der Schatten des Motorradunfalls von Oberbürgermeisterin Margret Mergen und ihrem Ehemann lag im Casino des Kurhauses spürbar über dem Empfang der Stadt zum Start der Großen Woche. Bürgermeister Alexander Uhlig, der anstelle des Stadtoberhauptes die Gäste begrüßte, ging gleich zu Beginn seiner Ansprache auf den Unfall ein und berichtete, dass es Mergen den Umständen entsprechend gut gehe, ihrem Mann aber nicht.

Er verlas eine E-Mail, die er ihr kurz vor dem Empfang geschrieben hatte und in der er die Wünsche zur baldigen Genesung mit dem Wunsch aller Gäste des Empfangs verband, sie im nächsten Jahr wieder guter Dinge an dem Platz zu sehen. Auch die beiden anderen Redner, der Geschäftsführer der Spielbank, Otto Wulferding, und Andreas Jacobs von Baden-Racing, gingen auf den Unfall ein, wobei Jacobs hervorhob, mit welcher Passion Mergen in den vergangenen Jahren in Iffezheim präsent war und kaum ein bedeutendes Rennen verpasst habe. Die Rennbahn und insbesondere die Große Woche nehme eine ganz besondere Stellung im gesellschaftlichen Leben der Stadt ein, betonte Uhlig. Es sei heute nicht mehr leicht, ein solches Rennsportereignis dauerhaft zu positionieren, deshalb sei es umso wichtiger, dass sich auch die Stadt zu dieser Veranstaltung bekennt. Mit der Übernahme eines Rennpatronats, dem „Stadt Baden-Baden Cup“, habe sie das unterstrichen. Humorvoll warf Uhlig einen Blick in die Geschichte und berichtete vom ersten Galopprennen. Die damalige Iffezheim-Siegerin stand schon sehr frühzeitig fest, denn am Start war nur ein



ILLUMINATION STATT FEUERWERK: In bunte Farben wird der Kurgarten allabendlich beim Kurparkmeeting getaucht. Die Lichtspiele sind noch bis einschließlich 1. September zu erleben und ergänzen das Angebot auf der Party- und Gourmetmeile in Baden-Baden, die anlässlich der Großen Woche in Iffezheim stattfindet. Fotos: Schultes / Holbein

Musik für jede Gemütslage

Stimmungsvoller Auftakt beim Kurparkmeeting / Tägliches Programm bis zum 1. September

Von unserer Mitarbeiterin
Martina Holbein

Baden-Baden. Noch drei Minuten. Der Kellner setzt sich noch schnell an einen der nummerierten Tische, rückt die Speisekarte zurecht. Dann beginnt für ihn und seine Kolleginnen und Kollegen bis zum 1. September in wechselnden Schichten die Arbeit beim Kurpark-Meeting. Es ist Freitagabend, die Tische sind weiß eingedeckt, das Personal steht bereit, die ersten Bratwürste sind vorgebraten. Punkt 16 Uhr tönen von der Konzertmuschel die ersten Klänge von Saxofon und Gitarre.

Das Duo „Bolz und Knecht“, Christian Bolz (Saxofon und Gitarre) und Tobias Knecht (Gitarre) machen den Auftakt für die musikalischen Events, die das Kurpark-Meeting für seine Gäste bereithält. Die Bandbreite der Konzerte zum Zuhören, Mitmachen oder Abtanzen ist breit gefächert, umfasst alle Genres der Unterhaltungsmusik. Pop, Rock, Funk und Soul – damit machten „Groovin Affairs“ am Freitagabend Furore und begeisterten mit Covers der Chart-Hits und Klassikern ihre Fangemeinde. „Funkie“ wurde es am Samstagabend mit dem „Soulcafé“ aus Karlsruhe. Fantastische Solisten, jeder für sich, was sie in ihren jeweiligen Improvisationen unter Beweis stellten. Auch sie bedienten sich aus der gesamten Pop-, Rock- und Soul-Literatur, mischten noch Rap dazu und gaben



FUNKIE: Die Gruppe Soulcafé aus Karlsruhe trat am Samstagabend beim Kurparkmeeting auf. Vor allem die Solisten begeisterten die Besucher.

so Titeln wie „September“ oder „One Hundred“ ein völlig neues Hörerlebnis.

Etwas ruhiger, etwas stiller „Bolz und Knecht“: Sie hatten eigene Songs im Gepäck wie „Johanna“, die kleine dreijährige Tochter, oder „Fried Eggs – Spiegeleier“, ein Titel, mit dem sie ihre Gemütslage in der Konzertmuschel trefflich musikalisch beschrieben. Der Zuhörer konnte dem Zerplatzen der Eiweiß-Bläschen beinahe zusehen, so laut-malerisch kamen ihre Riffs rüber. Das

ist überhaupt eine Spezialität des Duos: Sie sind nur zu zweit, können aber klingen wie eine ganze Band. Denn Tobias Knecht macht Schlagzeug und Bass auf seiner Gitarre gleich mit, so nebenbei. Sanft und mit angenehm warmen Timbre das Saxofon von Christian Bolz, wenn er „Summertime“ anstimmt oder in „Banchas“ das spanische Sommerfeeling einfangen. Wie vielseitig diese „Straßenmusiker“ sind, zeigte sich auch in ihrem Klassik-Medley, das zu einem

Ratespiel für das Publikum wurde. „Acoustic Blend“ waren nach „Marco Marchi and the Mojo Workers“ und der „4+3 Jazzconnection“ die dritte Band am Samstagabend, die das Halbrund vor der Konzertmuschel zu einem Magnet machte. Pop, Rock, Balladen, Blues und Soul – das Duo/Trio hatte für jede Stimmung etwas im Gepäck und mit Valerie Leuchner eine Stimme, die nicht nur mit dem Amy Winehouse Titel „Valerie“ unter die Haut ging. Auch den Griff in die Mottenkiste liebten sie, mit „Mrs. Robinson“ oder „Que sera, que sera“, neu arrangiert und mit einem souligen Groove performt.

Ein wenig abseits unter den Bäumen drehte sich derweil unbeirrt das Traditionskarussell der Schaustellerfamilie Seyfert aus Karlsruhe. Das Karussell mit seinen geschnitzten Holzpferdchen und Kutschen wurde 1929 gebaut und ist seit den 1950er Jahren im Besitz der Familie. Lydia Seyfert, die Seniorchefin, von Beginn an beim Kurpark-Meeting dabei, genießt selbst die gepflegte Atmosphäre. „Es ist etwas Besonderes hier zu sein“, sagt sie. Besonders an ihrem Karussell ist, dass nicht nur Kinder mitfahren dürfen, sondern auch Erwachsene. Selbst als der große Strom der Besucher am frühen Abend einsetzt, bleibt die Stimmung gelassen, die schlichte Eleganz von Kurhaus und Kurpark färben ab. Auch die Illumination, die das Feuerwerk ersetzt, ist ein Hingucker.

Busumleitung wegen Fest in Bühl

Baden-Baden (BNN). Wegen des Zwetschgenfests in Bühl wird die Buslinie 214 von Donnerstag, 29. August, bis einschließlich Dienstag, 10. September, umgeleitet. In dieser Zeit können die Haltestellen „Bühl Bahnhof“ und „Bühl Rathaus“ nicht be-

dient werden. Die Haltestelle „Rheinstraße“ an der Ecke Rheinstraße/Thomas-Mann-Straße wird zur Endhaltestelle. Die Stadtwerke bitten alle Fahrgäste, sich rechtzeitig über die entsprechenden Abfahrtszeiten an der Haltestelle zu informieren. In der Steinstraße, in Höhe Hausnummer 12, in der Nähe der Feuerwehr, wird eine Ersatzhaltestelle für die Haltestelle „Bühl Rathaus“ eingerichtet.

Schmoll kritisiert Grüne

Debatte um Verkehrs- und Parkleitsystem geht weiter

Baden-Baden (BNN). Die Debatte um das Verkehrs- und Parkleitsystem geht weiter. Jetzt reagiert SPD-Stadtrat Werner Schmoll „mit großem Unverständnis“ auf die jüngste Mitteilung der Grünen. Passend zur Ankündigung der Verwaltung, dass zwei weitere Schilderbrücken gebaut werden sollen, falle den Grünen ein, dass das System „vielleicht doch im Desaster enden könnte“ und versuchten, „politisch die Notbremse zu ziehen“. Mit ihrer Kritik an der Verkehrslenkung durch das System wollten die Grünen offenbar von ihrer Mitverantwortung für den „absehbareren Millionen-Flop“ und „vom eigenen Versagen“ ablenken, schreibt Schmoll. Am 28. November 2016

habe die Grünen-Fraktion „das zu 100 Prozent auto-orientierte Verkehrs- und Parkleitsystem“ im Gemeinderat mit ihrer Zustimmung selbst mit auf den Weg gebracht.

Wenn Grünen-Rätin Beate Böhlen nun auch noch versuche die derzeit „etwas überstrapazierte CO₂-Karte zu spielen“ und der „Stadtverwaltung“ und den „beratenden Ingenieuren“ Versagen bei der Planung vorwerfe, erinnere das stark an die in der Politik beliebte Methode „Haltet den Dieb“. Die Grünen sollten zu ihrer Verantwortung beim Parkleitsystem stehen. „Der Vorwurf des Schildbürgerstreichs fällt ganz offensichtlich auf sie selbst zurück“, so Schmoll.



EMPFANG der Stadt Baden-Baden zum Auftakt der Großen Woche 2019 im Casion mit Bürgermeister Alexander Uhlig. Foto: Fischer

einziges Pferd. Andreas Jacobs knüpfte daran an. Als die Siegerin damals, „Gott sei Dank, eine Stute“, die Ziellinie erreicht hatte, konnte Edouard Bénazet,

Unfall der OB lag wie Schatten über dem Termin

der Erbauer der Rennbahn, nicht wissen, dass Iffezheim die bedeutendste Rennbahn Deutschlands werden sollte. Mit Zahlen zu den Umsätzen, den Besuchern und den Preisgeldern belegte er, dass die deutsche Pferde-Rein Szene ohne Iffezheim in allen Bereichen rund ein Viertel schrumpfen würde. Deshalb sei es trotz aller finanzieller

Besucherkennzahlen, die in den vergangenen Jahren von 7 000 auf über 9 000 angestiegen seien, der Rest müsse von Sponsoren kommen. Die Rennsportereignisse in Iffezheim generierten in der Region Jahr für Jahr Umsätze von rund 14 Millionen Euro. Als Hausherr hatte zuvor Spielbankchef Otto Wulferding auf die Gemeinsamkeiten von Galopprennen in Iffezheim und dem Betrieb des Casinos hingewiesen. Beide lebten vom Nervenkitzel und von der Atmosphäre, die sich um Spiel und Rennen ausbreite. Er betonte, dass die Spielbank zunehmend ein jüngeres Publikum anziehe. Die rund 60 Millionen Euro Spielbankgabe kämen auch Institutionen wie dem Festspielhaus, der Philharmonie und dem Theater zugute.



UMSTRITTEN. Das neue Verkehrs- und Parkleitsystem. Foto: Kamleitner